

Ausgabe
17.09.2011

Position



Seite
Rubrik

14
Gute Reise

Medienart Printmedien
Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche nicht branchenspezifisch
Bundesland Bayern
Nielsengebiet Nielsen IV

Kunde

Observer Ges.m.b.H.

Auftrags-Nr. 60367
Kunden-Nr. 14522
Thema-Nr. 654.017

Suchbegriff(e) 1. Tourismusverband Kroatien nur im Zusammenhang mit der Insel Rab

Verlag Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co., 90327 Nürnberg, Marienstraße 9-11, Tel.: 0911 2160, Fax: 0911 21624 32
E-Mail: info@pressenetz.de, URL: www.nz-online.de

Redaktion Nürnberger Nachrichten Redaktion, 90327 Nürnberg, Marienstraße 9-11, Tel.: 0911 2160, Fax: 0911 2162432
E-Mail: info@pressenetz.de, URL: www.nn-online.de

FKK an der Adria – selbst ein König kann sich dem Reiz eines hüllenlosen Bades nicht entziehen. So soll sich Edward VIII. von England (1894-1972) bei einem Besuch der kroatischen Insel Rab in den 1930er Jahren offiziell von den dortigen Behörden die Erlaubnis zum Nacktbaden geholt haben. Anschließend, so heißt es, habe er tatsächlich in Begleitung von Lady Simpson, seiner späteren Gattin, in der Kandarola-Bucht ein Bad genommen. Seitdem betrachtet sich Rab als „Wiege der Freikörperkultur“ an der Adria. Noch heute ist Kandarola als FKK-Strand ausgewiesen.

Rab ist die neuntgrößte Insel der Adria und die südlichste der vier Kvarner Urlaubsinseln (Krk, Cres, Losinj und Rab). Rab zeichnet sich durch mildes Klima und eine einzigartige landschaftliche Vielfalt aus. In ihren zahlreichen Buchten finden sich immer wieder Badegelegenheiten mit Kiesstränden. Weil es in der Kvarnerregion kaum Sandstrände gibt, ist Rabs 1,5 Kilometer langer „Paradiesstrand“ in Lopar einzigartig.

Manche bezeichnen die kroatische Inselwelt mit ihren rund 1200 Eilanden, von denen 24 bewohnt sind, als Karibik Europas. Vom Anblick der dem Festland zugewandten kargen Felsküste sollte man sich nicht abschrecken lassen. Der Kamenjak, mit 408 Metern Höhe das größte Bergmassiv auf Rab, gilt nicht nur als beliebtes Wanderziel mit herrlicher Aussicht über die Inselwelt, sondern schützt den Westteil auch vor den kalten Borawinden. So gedeihen auf der grünen und fruchtbaren Seeseite Feigenbäume, Pinien und Oliven wie die 800 Jahre alte Sorte „Orkula“, die es nur auf Rab gibt.

Die Inselnlandschaft mit ihren zwei Gesichtern hat viel intakte Natur. Dusan Kastelan betreibt im Ort Barbat im Süden der Insel, der als Wassersportparadies gilt, das Ökozentrum Natura Rab. Zu seiner Bio-Imkerei gehören 120 Bienenvölker, die unter anderem im Nadelwald unterwegs sind. Das Familienunternehmen verarbeitet drei bis sechs Tonnen Honig im Jahr. Salbei-Honig zum Beispiel gilt als „Raber Gold“ mit heilender Wirkung bei Störungen der Atemorgane. Besonders lecker ist „Travarica“, ein Honiglikör.

Auf Rab gibt es keine Industrie, nur Landwirtschaft, Weinbau, Fischfang und im Sommer Tourismus mit langer Tradition. Schon 1889 beschloss der Gemeinderat, die gleichnamige Inselhauptstadt an der Südostküste zum Ferien- und Kurort zu erklären.

Die Insel mit zwei Gesichtern

Das kroatische Rab kommt in der Nachsaison wieder zur Ruhe

Von Cornelia Höhling



Die Inselhauptstadt Rab gilt als eine der schönsten an der Adria (gr. Bild). Dort findet auch ein Mittelalterfest mit Bogenschützen statt (re. oben). Berühmt ist der sandige Paradiesstrand bei Lopar (rechts).

Fotos: dapd

Als eine der schönsten Altstädte im Adriaraum schiebt sie sich zwischen der Bucht der Heiligen Euphemia und dem Stadthafen malerisch auf einer Landzunge ins Meer. Geprägt wird ihre Silhouette von vier Glockentürmen, zweifellos Wahrzeichen von Rab, dessen Geschichte bis in vorrömische Zeit zurückreicht.

In der Urlaubssaison verwandelt sich die sehr gut erhaltene Altstadt „Kaldanac“ mit ihrer Kathedrale, den Kirchen und Marktplätzen in eine einzige Bühne. Denn von Klassik über Promenadenkonzerte bis zu Fischer nächten und Popmusik jagt ein Kulturereignis das andere. Maler nutzen die engen Gassen als Gemädegalerien. Und einmal im Jahr feiern die Raber das Mittelalterfest „Rapska

Fjera“ mit rund 300 mittelalterlich gekleideten Raber Bürger.

Jetzt, im Spätsommer, ist es ruhiger geworden auf der Insel, die Stadt gehört wieder vor allem ihren Einwohnern. Doch das Wasser ist immer noch schön warm, die Atmosphäre sehr entspannt.

Glückliches, reiches Rab! Diesen Titel, „Felix Arba“, hatte Rom der Stadt verliehen, wie die Inschrift einer Amphore aus dem 2. oder 3. Jahrhundert beweist. Der Name Arba geht auf vorrömische Zeit zurück, als sich hier die Liburner, ein illyrischer Stamm, angesiedelt hatten. Er bedeutet wahrscheinlich „dunkel“, vielleicht, weil die Insel dicht bewaldet war. Noch heute ist Rab fast zur Hälfte von Wäldern bedeckt, womit

sie zu den waldreichsten Inseln Kroatiens zählt.

Der grünste Teil und damit beliebtes Wandergebiet mit Nadelhölzern und Steineichen ist die Halbinsel Kalifront im Nordwesten von Rab. Dabei lohnt ein Abstecher zum sehenswerten Franziskanerkloster von 1444 im ehemaligen Fischerdorf Kampor mit Wein- und Oliventerrassen. Weil es



nun nicht mehr so heiß ist, kann man diese Orte auch wundervoll erwandern.

Weitere Informationen unter www.gutereise.nordbayern.de und bei der Kroatischen Zentrale für Tourismus, Telefon (069) 238535-0
E-Mail: kroatien-info@gmx.de
Internet: www.kroatien.hr